

jag här framställt den. Den som läst de 39 sidor, som WESENBERG-LUND i sin avhandling ägnar den intressanta frågan, ställer sig dock betydligt mindre skeptisk gentemot den föreslagna lösningen.

Arbetet, som avslutas med några synonymiska anmärkningar och utförlig förteckning av hithörande litteratur, är, som var och en förstår, av det största värde även för kändedomen om vårt lands culicider och outhärligt för envar, som framdeles kommer att arbeta med dessa djur. Det vore önskvärt, att en liknande undersökning av Sveriges culicidfauna komme till stånd. Härigenom skulle, icke minst genom studier i landets norra delar, vissa viktiga men ännu ofullständigt eller ej alls besvarade frågor kunna bringas närmare sin lösning. *O. Lundblad.*

Entomologia vindobonensis. Erfreulich ist es zu sehen, dass in der Stadt, deren unverändert trostlose Lage spontan das Mitleid der ganzen zivilisierten Welt auf sich lenkt, es noch so viel von idealem Wissensdrange gibt, dass dort sogar drei neue hervorragende Specialzeitschriften zum Leben geweckt werden konnten. Das ist ein Kulturzeichen sondergleichen! Die alte Tradition der Österreicher seit den Zeiten eines PODA, SCOPOLI, JACQUIN, DENIS und SCHIFERMÜLLER lebt weiter in Wien.

Eigentlich ist die »**Zeitschrift des Österreich. Entomologen-Vereines Wien**« schon während des Krieges erschienen, so dass sie jetzt ihren siebenten Jahrgang einleiten kann, sohin sich ihre Leistung überblicken lässt. Geleitet von Dr. FRITZ ZWEIFELT, einem ausgezeichneten »praktischen« Entomologen, versammelt sie in sich all die rüstigen und kundigen Federn, über die heute die österreichische Lepidopterologie verfügt: Prof. REBEL an der Spitze, HOFFMANN, PIESZCZEK, SCHAWERDA, STAUDER, KITT nur um ein paar Namen zu erwähnen. Von den anderen deutschen entomologischen Vereinsschriften unterscheidet sich die »Wiener« vor allem dadurch, dass sie ein bestimmtes Programm verfolgt, wodurch die Zeitschrift wie ein einheitlich geschlossenes Ganzes aus einem Gusse erscheint. Das Illustrationsmaterial ist sehr gut und der billige Bezugspreis wirkt verlockend, umso mehr wenn man weiss, dass man dabei und dadurch auch ein so schönes Unternehmen unterstützt.

Das originelle und praktische Programm der zweiten neulich gestarteten Zeitschrift »**Entomologischer Anzeiger**«, eine Art Mischung von merkantilen Interessen mit bibliographischen, ist nicht genug laut mit Befriedigung zu begrüssen; es berührt vor allem zwei anderswo notorisch vernachlässigte Seiten: den Marktbericht, von Bedeutung für die Entomologia commerciale, und die Literaturschau, die über den jedesmaligen Stand der entom. Publizistik orientieren soll und von besonders grossem Werte ist. Vor literarischen Originalbeiträgen sollten hauptsächlich »**Sammelberichte**« zu Worte kommen. Leider ist man schon im Hefte 3 vom Programme abgewichen, indem die Spalten revisionistischen Spezial-Studien freilich sehr anregenden, sich preisgaben, die, so willkommen sie mir persönlich sind, imgrunde auf Kosten der laut Prospekte festgestellten »Sammelberichte« ihre Dasein fristen. Die Idee des Programms ist glänzend!

Von der dritten »**Zeitschrift für systematische Insektenkunde**« ist bisher noch keine Nummer erschienen; sie ist mit Ausschluss von Kolopterologie und Lepidopt. als eine Art von Fortsetzung der eingegangenen KONOW'schen Zeitschrift gedacht. Unter der Leitung von Dr. REINHOLD MEYER sollen die in den gewöhnlichen Zeitschriften vernachlässigten übrigen Insektengruppen besonders berücksichtigt werden: vor allem deren Biologie — ein Umstand der allein schon die wärmste Empfehlung rechtfertigt. Das Blatt kann aber einzig erscheinen, wenn mindestens 200 Abnehmer bei einer Bezahlung von 100 Mk. (ungefähr 7 Kr.) pro Jahr (ein Band von 20—24 Druckbogen) dessen Existenz sichern. Herr FRITZ WAGNER, Wien, XVIII Hainzingergasse 4, nimmt Bestellungen entgegen. Glückauf! *F. B.*